

## B-Profil

### Unterrichtsbereich Wirtschaft und Gesellschaft

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
1, 2	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.1	<p><b>Aufbau Bilanz und Erfolgsrechnung</b>  <b>Einführung in die doppelte Buchhaltung</b>            Ich gliedere Bilanzen von KMU mit den Gruppen UV, AV, FK und EK und erkläre die Gliederungsprinzipien.</p> <p>Ich zeige anhand von Beispielen der Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, der Vermögensbeschaffung und des Vermögensabbaus die Auswirkungen auf die Bilanz auf (Aktiv-/ Passivtausch).</p> <p>Ich erläutere den Aufbau der Erfolgsrechnung. Ich eröffne die Buchhaltung, verbuche einfache Belege, führe Journal und Hauptbuch und schliesse die Buchhaltung mit der Verbuchung des Erfolgs ab.</p> <p>Ich erkläre die Auswirkungen von erfolgswirksamen, nicht erfolgswirksamen, liquiditätswirksamen und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung. Ich ordne Geschäftsfälle zu.</p> <p>Ich erkläre den Aufbau und die Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1-9 des Kontenrahmens KMU. Ich ordne die Konten zu.</p>	K3  K2  K3  K3	30	Bilanz (Eröffnungs- und Schlussbilanz), Bilanzstichtag Inventar, Bilanzsumme Liquiditätsprinzip, Fälligkeitsprinzip Aktiven: Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Passiven: Fremdkapital, Eigenkapital Erfolgsrechnung: Aufwand, Ertrag Aktivtausch, Passivtausch, Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Geschäftsfall, Buchungssatz, Beleg, Kontierung, Journal, Hauptbuch, Saldo Erfolgsverbuchung, <i>keine Abschlussbuchungen Konti</i> erfolgswirksam, erfolgswirksam, Kontenrahmen kleine und mittlere Unternehmen KMU, Kontenklassen 1 – 9, Hauptgruppe, Einzelkonto,
4	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.2	<p><b>Buchhaltung des Warenhandelsbetriebs.</b>            Ich verbuche typische Geschäftsfälle des Warenhandels mit Rabatten, Skonti, Bezugskosten, Sonderverkaufskosten und MWST.</p> <p>Ich führe die Konten Warenaufwand, Warenertrag und Warenbestand (als ruhendes Konto).</p> <p>Ich erkläre die folgenden Grössen und zeige deren Bedeutung für die Preisgestaltung auf:            - Warenaufwand            - Nettoerlös            - Bruttogewinn, Bruttogewinnzuschlag            - Selbstkosten, Gemeinkosten, Reingewinn.</p> <p>Ich beschreibe den Aufbau einer zweistufigen Erfolgsrechnung eines Warenhandelsbetriebs mit den Grössen Bruttogewinn und Betriebserfolg. Ich erkläre die Ergebnisse und die Aussage auf den zwei Stufen.</p>	K3  K3  K2	17	Rabatt, Skonto, Bezugskosten, Sonderverkaufskosten, Mehrwertsteuer (Nettomethode) Warenaufwand, Warenertrag, Warenbestand (ruhendes Konto)  Warenaufwand, Nettoerlös, Bruttogewinn, , Bruttogewinnzuschlag, Selbstkosten, Gemeinkosten,  zweistufige Erfolgsrechnung des Warenhandels mit Bruttogewinn und Betriebserfolg
1	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.3	<p><b>Kaufmännisches Rechnen</b>            Ich beherrsche Prozentrechnungen in verschiedenen kaufmännischen Anwendungsbereichen.</p> <p>Ich berechne Zinsen anhand praxisorientierter Beispiele.</p>	K3	8	Zinsformel: Kapital (K), Zinsfuss (p), Zeit(t) <i>keine Umwandlung der Zinsformel, keine Zinsnummern</i>
4	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.4	<p><b>Fremdwährungen.</b>            Ich beschreibe den Unterschied zwischen dem Noten- und Devisenkurs.</p> <p>Ich berechne für den An- und Verkauf von fremden Währungen die Beträge gemäss aktuellen Kursen.</p>	K3	4	Noten- und Devisenkurse, Kursblatt An- und Verkauf Fremdwährungen und CHF <i>ohne Kursberechnung</i> <i>ohne Buchungen in Fremdwährung</i>
4	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.5	<p><b>Mehrwertsteuer</b>            Ich berechne die Mehrwertsteuer.</p> <p>Ich verbuche die Vorsteuer auf Einkäufen und Investitionen und die Umsatzsteuer auf Verkäufen von Gütern und Dienstleistungen nach der Nettomethode.</p>	K3	4	Nettomethode, Vorsteuer Einkäufe, Vorsteuer Investitionen, Umsatzsteuer Verkäufe (vereinbartes Entgelt) <i>keine Mehrwertsteuerabrechnung mit dem Formular</i>
3	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.7	<p><b>Lohnabrechnung.</b>            Ich erkläre den Aufbau einer Lohnabrechnung und die Begriffe Bruttolohn und Nettolohn.</p>	K2	2	Bruttolohn, Nettolohn, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag, AHV, IV, EO, ALV, NBU, Pensionskasse <i>Nur Buchung Nettolohn.</i>
3	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.8	<p><b>Abschreibungen.</b>            Ich berechne Abschreibungen nach der linearen und nach der degressiven Methode (Anschaffungswert, Buchwert).</p> <p>Ich verbuche Abschreibungen auf dem Anlagevermögen nach der direkten Methode (ohne Gewinn und Verlust auf der Veräusserung von Anlagevermögen).</p>	K3	4	linear, Anschaffungswert, degressiv, Buchwert
5	1.5.1	Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.1.14	<p><b>Verständnis der Bilanz- und Erfolgsrechnung</b>            Ich erkläre die Bedeutung der Liquidität, Sicherheit und Rentabilität für eine Unternehmung anhand einfacher Bilanzen und Erfolgsrechnungen.</p>	K2	5	Liquidität, Sicherheit, Rentabilität, <i>keine Kennzahlen</i>
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.1	<p><b>Unternehmungsmodell - Umweltsphären.</b>            Ich ordne anhand einfacher Fallbeispiele für die Unternehmung bedeutende Entwicklungen den Umweltsphären zu (ökonomisch, sozial, technologisch und ökologisch).</p>	K2	4	Unternehmensmodell, Umweltsphären, ökonomisch, sozial, technologisch, ökologisch

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.2	<b>Unternehmungsmodell - Anspruchsgruppen.</b> Ich beschreibe anhand von Fallbeispielen die typischen Anliegen der Anspruchsgruppen an die Unternehmungen und die Branche auf und schildere Zielkonflikte.	K2	4	Anspruchsgruppen: Kundinnen und Kunden, Lieferanten, Fremdkapitalgeber, Eigenkapitalgeber, Mitarbeitende, Institutionen, Staat, Konkurrenz, Zielkonflikt, Zielharmonie, Zielneutralität
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.3	<b>Strategie / Leitbild / Unternehmungskonzept.</b> Ich unterscheide in einfachen Fallbeispielen Leitbild, Unternehmungsstrategie und Unternehmungskonzept.	K2	4	Unternehmensstrategie, Leitbild, Unternehmungskonzept
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.4	<b>Aufbauorganisation.</b> Ich erkläre die Funktion der Aufbauorganisation und die folgenden Formen anhand von Fallbeispielen: - Organisationsformen (Linien-, Stab-Linien-Organisation) - Aufbauorganisation nach Funktionen - Aufbauorganisation nach Divisionen (Produkte, Märkte) - Profitcenter  Für diese zeige ich die Besonderheiten bei den Aufgaben, der Kontrollspanne, bei Dienstweg und bei der Gliederung der Hierarchiestufen und Kompetenzen auf.  Ich erkläre die Funktionen, die Inhalte und den Einsatz folgender Instrumente: - Stellenbeschreibung - Pflichtenheft	K2	10	Aufbauorganisation, Linienorganisation, Stab-Linienorganisation Aufbau nach Funktionen, Divisionen (Produkte, Märkte), Profitcenter, Organigramm, Hierarchiestufen, Breiten- und Tiefengliederung, Dienstweg, Stellenbeschreibung, Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortung, , Pflichtenheft.
3	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.5	<b>Personalwesen.</b> Ich beschreibe die folgenden grundlegenden Elemente des Personalmanagements und erläutere die Bedeutung für meine persönliche Berufsentwicklung und Leistungsfähigkeit: - Personalbedarf (Stellenbeschreibung) - Personalrekrutierung (Interview, Assessment) - Personaladministration - Personalhonorierung - Personalbeurteilung (Zielvereinbarung, MAG) - Personalentwicklung (Weiterbildung, Portfolio) - Personalaustritt	K2	8	Personalbedarf (Stellenbeschreibung), Personalrekrutierung (Interview, Assessment), Personaladministration, Personalhonorierung (Lohnarten) Personalbeurteilung (Zielvereinbarung, MAG) Personalentwicklung (Weiterbildung, Portfolio, Motivation, Arbeitszufriedenheit) Personalaustritt
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.6	<b>Grundbegriffe des Marketing.</b> Ich erkläre in einfachen Fallbeispielen die folgenden grundlegenden Zusammenhänge und Instrumente im Bereich des Marketing und zeige deren Bedeutung bzw. deren Aussagekraft auf: - Lebenszyklus von Produkten - Marktsegmentierung und Formen - Marktziele (Bedürfnisse, Teilmärkte, Kundensegmente) - Produktziele (Art und Qualität, Sortimentstiefe und -breite, Umsatz) - Marktgrößen (Potential, Anteil, Volumen, Segment) - Marktstellung - Marktforschung und deren Instrumente	K2	8	Lebenszyklus (Einführung, Wachstum, Reife, Sättigung, Degeneration) Marktziele: Bedürfnisse, Teilmärkte, Marktsegment (demografisch, geografisch, Kundenverhalten,) Marktgrößen (Potential, Anteil, Volumen,) Marktstellung Produktziele: Art und Qualität, Sortimentstiefe und -breite, Umsatz Marktforschung, Marktforschungsinstrumente (Befragung, Beobachtung, Test, Datenanalyse)
1	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.7	<b>Marketing-Mix (4 P's).</b> Ich gestalte für ein konkretes Produkt und eine konkrete Dienstleistung den Marketing-Mix stimmig. Dabei lege ich begründet die Marketinginstrumente hinsichtlich Product, Place, Price und Promotion fest.	K5	8	Product, Place (direkter, indirekter Absatz, Gross- und Detailhandel), Price, Promotion (Werbung, Public Relation, Verkaufsförderung)
3	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.8	<b>Risiken, Vorsorge und Versicherungen.</b> Ich beurteile anhand einfacher Fallbeispiele die Notwendigkeit folgender Versicherungen für eine Privatperson: - AHV / IV / EO - Berufliche Vorsorge - Arbeitslosenversicherung (ALV) - Krankenversicherung - Unfallversicherung (UVG) - Lebensversicherung - Privathaftpflichtversicherung - Motorfahrzeugversicherung (Kasko und Haftpflicht) - Mobiliarversicherung	K6	10	Solidaritätsprinzip, Risiko, Risikomanagement (Risiken erkennen, vermeiden, vermindern, überwälzen, tragen) Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV, Invalidenversicherung IV, Erwerbsersatzordnung EO, Arbeitslosenversicherung ALV, berufliche Vorsorge (BVG, Pensionskasse), Krankenversicherung (Grundversicherung, Zusatzversicherung), Unfallversicherung (UVG), Lebensversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Mobiliarversicherung/Hausratversicherung, Motorfahrzeugversicherung (Haftpflicht, Kasko, Bonus- Malussystem), Sach-, Personen-, Vermögensversicherung freiwillig, obligatorisch
3	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.8	Ich wende dabei die folgenden Begriffe an: Drei-Säulen-System Unter- und Überversicherung Regress Selbstbehalt	K3		Dreisäulenprinzip (Existenzsicherung, gewohnte Lebenshaltung, individuelle Ergänzungen), Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren Unterversicherung, Überversicherung, Regress, Selbstbehalt, Franchise
4	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.9	<b>Finanzierung und Kapitalanlage.</b> Ich erkläre die Merkmale und Besonderheiten der folgenden Wertpapiere bzw. Finanzierungsmöglichkeiten: - Aktie, kotiert und nichtkotiert - Obligationen - Bankkredite und deren Modalitäten - Kontokorrent - Hypothekarkredit (inkl. Grundpfandrecht)	K2	8	Aktie (kотиert, nicht kotiert), Obligation, Kontokorrent, Darlehen, Blankokredit, Hypothekarkredit (Grundpfand),
4	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.9	Ich erkläre den Einsatz von Sparkonto, Aktien, Obligationen und Fonds als Anlagemöglichkeit. Ich beschreibe die Bedeutung der Anlagegrundsätze Liquidität, Sicherheit, Rentabilität; nachhaltige Verantwortung.	K2		Fonds, Sparkonto Anlagegrundsätze: Liquidität, Sicherheit, Rendite, nachhaltige Verantwortung
6	1.5.2	Betriebswirtschaftliche Zusammenhänge	1.5.2.10	<b>Anwenden von betriebswirtschaftlichen Methodenkompetenzen.</b> Ich wende die folgenden betriebswirtschaftlichen Instrumente auf einfachere Sachverhalte an:  - Diagramme - Nutzwertanalyse - Baumstruktur - Pro-/Contra-Liste	K3	8	Diagramme Nutzwertanalyse Baumstruktur Pro-/Contra-Liste

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.1	<p><b>Wichtige Grundlagen des Rechts und des Staates.</b> Ich zeige anhand von Beispielen die Anforderungen an ein modernes Rechtssystem und erkläre die folgenden Grundlagen:</p> <p><b>Öffentliches Recht</b> - Wichtige Rechtsgebiete und Systematik - Rechtsstaat und Institutionen   Grundrechte (Kern und Bedeutung exemplarisch dargestellt an Eigentumsgarantie und Meinungsfreiheit) - Prinzip der Gewaltentrennung - Direkte / indirekte Demokratie - Rechte und Pflichten der Bürger</p>	K3	10	Aufbau der Rechtsordnung; nur begriffliche Ebene (Öffentliches Recht: Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Völkerrecht, Prozessrecht, Vollstreckungsrecht), Gewaltentrennung, Legislative, Exekutive, Judikative, Bund, Kanton, Gemeinde, Bundesstaat, Föderalismus, Subsidiarität, Staatenbund, Zentralstaat, Nationalrat, Ständerat, Vereinigte Bundesversammlung, Bundesrat, Kollegialitätsprinzip, Bundesgericht Grundrechte (Eigentumsgarantie, Meinungsfreiheit), Bürgerrechte, politische Rechte, direkte / indirekte Demokratie, Diktatur, Rechtsstaat, Legalitätsprinzip Stimmrecht, Wahlrecht, Majorz- und Proporzverfahren, absolutes, relatives Mehr,
2	1.5.3	Recht und Staat		<p><b>Privatrecht</b> - Wichtige Rechtsgebiete und Systematik - Rechtsgrundsätze (Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast) - Rechtssubjekt und Rechtsobjekt - Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit - Sachenrecht (Eigentum, Eigentumsvorbehalt und Besitz)</p>	K2	8	Rechtsgrundsätze (Guter Glaube, Handeln nach Treu und Glauben, Beweislast) Rechtssubjekt und Rechtsobjekt, Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit (Urteilsfähigkeit, Volljährigkeit) beschränkte Handlungsfähigkeit, natürliche und juristische Person, Eigentum, Besitz, Eigentumsvorbehalt
2	1.5.3	Recht und Staat		<p><b>Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsprozess</b> - Gegenstand anhand von typischen Beispielen - Beteiligte</p>	K3	2	Zivilprozess, Kläger und Beklagter, Strafprozess, Staatsanwalt und Angeklagter, Verwaltungsprozess, Bürger und staatliche Verwaltung
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.2	<p><b>Rechtsquellen und Gesetzgebungsverfahren</b> Ich nenne die Quellen des Rechts und erkläre die Unterschiede zwischen Verfassung, Gesetz und Verordnung. Ich zeige auf, wie ich als Bürger auf das Gesetzgebungsverfahren Einfluss nehmen kann (Referendum, Initiative, Abstimmung)</p>	K2	6	geschriebenes Recht, Gewohnheitsrecht / Unsan, Präjudiz, Verfassung, Gesetz, Verordnung Initiative, Referendum (fakultativ, obligatorisch), Abstimmung, Volksmehr, Ständemehr
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.3	<p><b>Entstehung Obligation.</b> Ich stelle in einfachen Rechtsfällen fest, ob eine Obligation entstanden ist und zeige die wesentlichen Rechtsfolgen auf:</p> <p>- Vertrag - Unerlaubte Handlung (Verschuldens- und Kausalhaftung) - Ungerechtfertigte Bereicherung</p>	K5	8	Entstehungsgründe, Vertrag, unerlaubte Handlung (Verschuldenshaftung, Kausalhaftung), ungerechtfertigte Bereicherung, Falllösung: Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolgen, konkrete Lösung/Antwort
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.4	<p><b>Allgemeine Vertragslehre.</b> Ich beschreibe die Funktion und die Wirkung von Sicherungsmittel für Verträge.</p> <p>Ich löse einfache Rechtsfälle zur Entstehung und Erfüllung von Verträgen. Dabei erläutere ich die folgenden Aspekte: - Entstehung (Vertragsfähigkeit der Parteien; Formvorschriften; Willensübereinstimmung: Antrag / Annahme / Widerruf; Vertragsinhalt) - Vertragsmängel (Übervorteilung; wesentlicher Irrtum; absichtliche Täuschung; Furchterregung) - Nichtigkeitsgründe - Erfüllung (Gegenstand, Ort, Zeit) - Nicht-/Schlechterfüllung - Verjährung und Verjährungsfristen</p>	K2 K3	10	Prinzipien, d.h. nur Grundsatz, keine Details der Vertragssicherung (Konventionalstrafe, Zession, Bürgschaft, Eigentumsvorbehalt, Kautions, Retentionsrecht, Faustpfand, Grundpfand) Vertragsfähigkeit, Formvorschriften (einfache Schriftlichkeit, qualifizierte Schriftlichkeit, öffentliche Beurkundung, Eintrag in öffentliches Register) Willensübereinstimmung, Antrag/Annahme/Widerruf, Vertragsinhalt, Vertragsmängel Anfechtbarkeit (Übervorteilung, wesentlicher Irrtum, absichtliche Täuschung, Furchterregung), Nichtigkeitsgründe, Erfüllung (Gegenstand, Ort, Zeit), Nicht- Schlechterfüllung, Verjährung und Verjährungsfristen
2	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.5	<p><b>Kaufvertrag.</b> Ich beschreibe die Arten des Kaufvertrags und die Rechte und Pflichten der Vertragspartner.</p> <p>Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen Lieferungsverzug, mangelhafte Lieferung und Zahlungsverzug anhand des OR und zeige die rechtlichen Folgen der Nichterfüllung von Kaufverträgen in den Grundzügen auf.</p>	K2 K3	6	Fahrverkauf, Rechte und Pflichten, Erfüllung, Eigentumsübergang  Rechtsfolgen aus Nicht- / Schlechterfüllung (Fix- / Mahn-/Verfalltagsgeschäfte), Lieferungs-, Zahlungs- Annahmeverzug, Mängelrüge, Gewährleistung (Wandelung, Minderung, Ersatz), versteckte Mängel, Nutzen und Gefahr (Platz-/Distanzkauf, Spezies- und Gattungsware), <i>kein Grundstückskauf</i>
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.6	<p><b>Verträge auf Arbeitsleistung.</b> Ich erkläre die Merkmale und Unterschiede des Arbeitsvertrages, des Werkvertrages und des Auftrags. Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen Vertragsauflösung, Überstunden, Lohnfortzahlung, Ferienanspruch, Sorgfalts- und Treuepflicht anhand des OR.</p>	K2 K3	8	Arbeitsvertrag, Werkvertrag, Auftrag  Vertragsauflösung, Kündigung (Fristen, Termine, missbräuchliche, fristlose, Kündigungsschutz, Unzeit), Überstunden, Lohnfortzahlung, Ferienanspruch, Sorgfalts- und Treuepflicht
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.7	<p><b>Mietvertrag.</b> Ich erkläre die Merkmale und Unterschiede der Miete und des Leasing.</p> <p>Ich löse einfache Rechtsprobleme in den Bereichen missbräuchliche Mietzinsen, Mängel an der Mietsache und Kündigungsvorschriften (Termin, Frist) und zeige das Vorgehen bei Rechtsproblemen im Mietrecht auf.</p>	K2 K3	6	Mietvertrag, Pachtvertrag, Leasing  missbräuchliche Mietzinsen, Anfechtung, kleiner/grosser Unterhalt, Mängel Mietsache, Untermiete, Kündigungsfristen/-termine, Schutzbestimmungen, Schlichtungsbehörden
4	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.8	<p><b>Verschuldung</b> Ich erstelle für meinen privaten Bereich ein sinnvolles Budget.</p> <p>Ich erkläre die Gefahren der privaten Verschuldung. Ich nenne die Verschuldungsfallen.</p> <p>Ich erkläre die Abläufe und rechtlichen Rahmenbedingungen bei einem Privatkonkurs.</p>	K3 K2 K2	5	Budget  Verschuldungsfallen Privatkonkurs (Insolvenzerklärung vor Gericht nach Art. 191 SchKG)

Semester	Nr.	Richtziel	LZ-Nr.	Leistungsziele	TAX	Nettolektionen	Begriffe mit Kommentar kursiv
3	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.10	<b>Steuerrecht.</b> Ich erkläre die folgenden Steuern: Direkte Steuern - Einkommenssteuern - Gewinnsteuer - Vermögenssteuer - Kapitalsteuer Indirekte Steuern - Mehrwertsteuer - Verrechnungssteuer	K2	8	Steuerhoheit, Steuerpflicht, Steuersubjekt, Steuerobjekt, Steuerträger, direkte Steuern (Einkommens- und Vermögenssteuern, Gewinn und Kapitalsteuern), indirekte Steuern (Mehrwertsteuer, Verrechnungssteuer), Steuerverwendung, Steuersatz-/tarif, Steuerprogression, Steuerzweck (Staatshaushalt, Umverteilung)
				Ich erläutere an ausgewählten Steuern die folgenden Zusammenhänge: - Zweck der Steuern (Staatshaushalt, Umverteilung) - Steuersatz / Steuerprogression - direkte und indirekte Steuern Aufgrund eines vorgegebenen Falls einer Privatperson fülle ich selbstständig eine Steuererklärung aus.			Bemessungsperiode, Veranlagung, Steuerfuss, Steuerberechnung <i>keine Steuererklärung an der Schlussprüfung</i>
4	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.11	<b>Familienrecht.</b> Ich erkläre die Voraussetzungen und Wirkungen der Ehe, des Konkubinats und der eingetragenen Partnerschaft und zeige die wesentlichen Unterschiede auf.	K2	4	Konkubinats, eingetragene Partnerschaft, Verlobung, Ehesfähigkeit, Ebehindernisse, Familienname, Ehevertrag, Wirkungen der Ehe, elterliche Sorge,
4	1.5.3	Recht und Staat	1.5.3.12	<b>Erbrecht.</b> Ich bestimme für typische Erbteilungen die gesetzlichen Erben und kenne die gesetzlichen Regelungen einer letztwilligen Verfügung.	K2	4	Nachlass, Erblasser, Erben, gesetzliche Erbfolge, Verfügung von Todes wegen, Testament, Erbvertrag, Pflichtteil, Vermächtnis, Stämme <i>keine Berechnungen Pflichtteil und freie Quote</i>
1	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.1	<b>Bedürfnisse / Güterarten.</b> Ich erkläre die Bedeutung und die Arten der verschiedenen Bedürfnisse und unterscheide die Güter (freie, wirtschaftliche Güter, Sachgüter und Dienstleistungen, Investitions- und Konsumgüter) als Mittel zur Befriedigung.	K2	2	Bedürfnisse (Individual-, Kollektiv, Existenz-, Wahlbedürfnisse) Güterarten (freie, wirtschaftliche, Sachgüter und Dienstleistungen, Konsum- und Investitionsgüter)
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.2	<b>Wirtschaftskreislauf / Wirtschaftsleistung.</b> Ich beschreibe die folgenden grundlegenden Zusammenhänge der Gesamtwirtschaft anhand des erweiterten Kreislaufs: - Haushalte, Unternehmen, Staat, Finanzsektor, Ausland - Bruttoinlandsprodukt	K2	5	Einfacher Wirtschaftskreislauf Haushalt, Unternehmung, Geldstrom, Güterstrom Erweiterter Wirtschaftskreislauf (Staat, Finanzsektor, Ausland), Bruttoinlandsprodukt BIP
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.3	<b>Marktwirtschaft.</b> Ich beschreibe die Funktionsweise des Marktes.	K2	2	Marktmechanismus, Angebot- und Nachfrage, Marktpreis
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.4	<b>Wachstum und Strukturwandel.</b> Ich beschreibe die Bestimmungsfaktoren des Wirtschaftswachstums, des Wohlstands und der Wohlfahrt.	K2	4	Wirtschaftswachstum, Wettbewerb, Konkurrenz, Wohlstand (Lebensstandard), Wohlfahrt (Lebensqualität), Nachhaltigkeit, Strukturwandel.
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.5	<b>Konjunkturzyklus.</b> Ich erläutere die Phasen des Konjunkturzyklus .	K2	2	Konjunkturzyklus, Aufschwung: Erholung Boom (Hochkonjunktur), Abschwung: Rezession, Depression
6	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.7	<b>Globalisierung.</b> Ich beschreibe Chancen und Gefahren der Globalisierung und des Freihandels.	K2	4	Globalisierung Internationale Arbeitsteilung, Freihandel
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.8	<b>Arbeitslosigkeit</b> Ich beschreibe die Ursachen und Formen der Arbeitslosigkeit.	K2	4	konjunkturelle, saisonale, strukturelle und friktionelle Arbeitslosigkeit, Arbeitslosenquote
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.9	<b>Geldwertstörungen.</b> Ich zeige die Merkmale, Ursachen und Folgen von Inflation, Deflation und Stagflation auf. Ich erkläre die Messung der Inflation mit dem Landesindex der Konsumentenpreise.	K2	4	Geldwertstörung Landesindex der Konsumentenpreise Inflation, Deflation und Stagflation, Teuerung, Kaufkraft, Angebotsinflation, Nachfrageinflation, importierte Inflation
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.10	<b>Sozialer Ausgleich / AHV.</b> Ich erläutere die Ziele und Formen des sozialen Ausgleichs am Beispiel der AHV.  Ich zeige zukünftige Herausforderungen und Lösungsmöglichkeiten für das 3-Säulen-System aufgrund der Demographie- und Finanzierungsproblematik auf.	K2	4	Sozialer Ausgleich, Überalterung, Demografie, Umwandlungssatz, Deckungsgrad
5	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.12	<b>Ökologie / Energie.</b> Ich erkläre bestehende und zukünftige ökologische Probleme und Herausforderungen im Bereich des Umweltschutzes und der Energiepolitik.  Ich zeige Prinzipien und Lösungen für die nachhaltige Entwicklung auf und erkläre die Vor- und Nachteile der aktuellen Ansätze zum Schutz der Umwelt und des Klimas.	K2	12	Ökologie, natürliche Ressourcen, erneuerbare, nicht erneuerbare Ressourcen, nachhaltige Entwicklung, Biodiversität, Klimawandel, Treibhauseffekt, fossile Energieträger (Erdöl, Kohle, Erdgas), erneuerbare Energieträger (Wasserkraft, Windkraft, Sonnenenergie, Energie aus Biomasse, Geothermie), Kernenergie, externe Kosten, Marktversagen Lenkungsabgaben
6	1.5.4	Gesamtwirtschaftliche und -gesellschaftliche Zusammenhänge	1.5.4.13	<b>Parteien / Verbände.</b> Ich beschreibe die Bundesratsparteien und die Dachverbände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Schweiz. Für ausgewählte und zukünftig bedeutsame Problemfelder bzw. Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zeige ich deren Vorstellungen auf und beurteile Chancen und Gefahren.	K5	8	Bundesratsparteien, Konkordanz, Verbände, Dachverbände (Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Gewerkschaft), NGO, Lobby, Fraktion, Kommissionen (National- und Ständerat), Vernehmlassungsverfahren